

zeit ihre eigene Bildungsstätte schufen. An der ehrenamtlichen Leitung sowie Pflege und Unterhaltung der Naturschutzstation hatte gerade sie sehr großen Anteil. Die Betreuung von Veranstaltungen und Lehrgängen war viele Jahre mit ihrem Namen verbunden.

Ihre besondere Hinwendung gilt seit Jahrzehnten der Erforschung der Landnutzungs-geschichte, insbesondere der Töpferei und dem Weinanbau in ihrer näheren Heimat, der sie sich in den letzten Jahren wieder verstärkt widmet. Beispielsweise hat sie die Königsbrücker Stadtgeschichte durch eine hervorragende Fotodokumentation als Buchveröffentlichung für jedermann sichtbar werden lassen. Immer lag ihr daran, die Zusammenhänge zwischen Naturschutz, Landnutzung und Heimatgeschichte aufzuzeigen.

Trotz ihrer in den letzten Jahren zunehmenden Gehbehinderung ist sie noch heute im Naturschutz aktiv, weniger in der Landschaft als vielmehr vor dem Computer - mit dessen Möglichkeiten und Tücken sie sich erst vor wenigen Jahren vertraut gemacht hat - und der ihr jetzt bei der Arbeit eine nicht mehr wegzudenkende Unterstützung ist.

Wir wünschen ihr zuallererst Gesundheit und Kraft für den weiteren schöpferischen und konsequenten Einsatz zur Bewahrung der heimatischen Natur.

F. Meltzer

Untere Naturschutzbehörde Kamenz

### **Otto Deubel - 70 Jahre**

Herr Otto Deubel, geboren am 19.09.1926, hatte schon als Jugendlicher großes Interesse für die Pflanzen- und Tierwelt. Während seiner langjährigen Tätigkeit war er ständig bestrebt, auch als Jäger und Heger die Natur zu schützen und zu erhalten. Ob in seiner Laufbahn als Pädagoge oder als Gründer und Vorsitzender der Ortsgruppe des Naturschutzes in Trossin, ob als Mitglied der Fachgruppe „Elbebiber“ oder ganz einfach als Bürger der Gemeinde, stets war sein persönlicher Einsatz beispielgebend. Sein ganzes Leben lang war er bemüht, als Sach- und Fachkundiger das Interesse für die Natur bei jungen Leuten zu wecken. Man kann mit Bestimmtheit sagen, ohne seinen stetigen persönlichen Einsatz wären einige landschaftsprägende Gebiete in der Gemeinde

Trossin einer schleichenden Zerstörung nicht entgangen.

1960 kam Otto Deubel mit seiner Frau nach Trossin, wurde Direktor der 10-klassigen Oberschule und unterrichtete Biologie. In seinem Unterricht versuchte er stets, den Kindern ein fundamementiertes Wissen zu vermitteln, um ihnen das komplexe Zusammenwirken zwischen Mensch, Tier und Pflanze begreiflich zu machen. In mühevoller und jahrelanger Arbeit sammelte und schuf er wertvolle Anschauungsmaterialien für den Biologieunterricht: Stopfpräparate, Flüssigkeitspräparate, Herbarmaterial, Dias von Tieren und Pflanzen der Heimat und vieles mehr. All das bot ihm und anderen Biologielehrern die Grundlage für einen interessanten, anschaulichen und immer naturbezogenen Unterricht. Stets hatte er ein offenes Ohr und Herz für seine Schüler. Sie holten sich Rat bei ihm, oft brachten sie ihm verletzte Tiere oder erkundigten sich nach einem Pilz. In jahrelanger Tätigkeit als Pilzberater hat der Name Otto Deubel bis über die Grenzen der Gemeinde hinaus Bedeutung erlangt.

Unzählige Stunden seiner Freizeit widmete er viele Jahre lang der Arbeit als Leiter der Gruppe „Junge Naturschützer“. Viele Kinder nahmen mit großer Begeisterung teil und wurden so in ihrem Verständnis für ihre Umwelt geprägt. Otto Deubel kontrollierte mit den jungen Naturschützern Nistkästen, pflanzte Hecken und beobachtete Tiere. Dabei öffnete er ihnen die Augen für die Schönheiten der Natur, lehrte sie das richtige Verhalten im Wald und die Achtung vor dem Leben.

Erwähnenswert sind die Anregungen, die Otto Deubel gab, um auf dem Schulgelände einen Naturlehrpfad zu schaffen. Noch heute bereichert dieser den Unterricht der Unterstufe in Trossin. Ständig war es sein Anliegen, sein Wissen und seine Erkenntnisse den Bürgern in der Gemeinde zu vermitteln. Viele beteiligten sich mit großem Interesse an den von Otto Deubel geführten Exkursionen rund um Trossin und in den Zadlitzbruch.

Als Mitglied der Fachgruppe „Elbebiber“ ist er so gut wie täglich im Einsatz, um eine fachkundige Kontrolle der Habitate zwischen Dahlenberg - Trossin bis zur Lindenmühle durchführen zu können. Seine Erfahrungen, die er seit ca. 1970 in der Biberbetreuung gesammelt hat, sprechen für sich. Sie helfen ihm in zunehmendem Maße, Konfliktsituationen zwischen Mensch und Biber meistens zugunsten beider Parteien zu lösen oder solche schon im voraus

durch Schutzmaßnahmen abzuwenden.

Nicht selten dienen von ihm verfaßte Artikel in der Presse dem Verständnis für die Wiedereingliederung der Biber in unsere Heimat. Als Gründer und Vorsitzender der Ortsgruppe des NABU in Trossin fungierte Otto Deubel bis Ende 1994. Aus gesundheitlichen Gründen mußte er sich schweren Herzens für einen Nachfolger entscheiden, was aber seinen Einsatz keineswegs gemindert hat. Unter seiner Anleitung hat sich die Gruppe in allen Fragen des Naturschutzes einen Namen gemacht. Stets war und ist man um eine gute Zusammenarbeit mit Gemeinderat und Bürgermeister bemüht und steht allen Fragen und Problemen offen gegenüber. So wurden im letzten Jahr im Sinne der Biotopvernetzung großangelegte Heckenanpflanzungen in der gesamten Gemeinde vorgenommen. Die Planung wurde mit viel Engagement durch Herrn Deubel der Gemeinde vorgelegt. Parallel dazu konnten Flächen für das Anlegen von Benjeshecken ausgewählt werden.

Auf Anregung von Herrn Deubel wurden im Wetzscherlow Neuanpflanzungen im Biberrevier vorgenommen und für den Stausee eine Planung zum Schutz der sensiblen Bereiche aufgestellt und in die Tat umgesetzt. Besonders hervorzuheben ist seine ständige Aufmerksamkeit für die Einhaltung der Gesetze. Es schreckt ihn nicht ab, wenn er sich durch die notwendige Aufforderung zur Bestrafung von „Natursündern“ nicht nur Freunde im Leben macht. Gerade diese Konsequenz, Aufbau und Schutz immer als Einheit zu sehen, hat ihn in all den Jahren verdient gemacht.

Nicht zu vergessen sind die zeitaufwendigen, zugleich sehr wichtigen Zuarbeiten von Otto Deubel für die Brutvogelkartierung im Land Sachsen und seine Funktion als Kranichbetreuer.

Sein breites Engagement hat die Würdigung in der Verleihung des Heimatpreises des Kreises Torgau gefunden.

Alles in allem kann man sagen, das Wirken für und in der Natur ist für Otto Deubel zum Lebensinhalt geworden und wir hoffen, daß er noch viele Jahre aktiv tätig sein kann.

P. Heinlein  
Ortsgruppe Trossin des NABU

## Günter Erdmann - 65 Jahre

Am 26.08.1996 vollendete Günter Erdmann sein 65. Lebensjahr. Als Leipziger Ornithologe ist er wohlbekannt und werden seine Verdienste sicher an anderer Stelle gewürdigt, doch war und ist er auch für den Naturschutz ein wichtiger Partner, worauf nachfolgend Bezug genommen werden soll.

Angeregt durch Siedlungsdichteuntersuchungen von Dr. W.-D. Beer beschäftigte er sich selbst mehrfach mit solchen Untersuchungen (NSG Elster-Pleiße-Auwald, Johannisfriedhof Leipzig, Wohngebiet Leipzig-Connewitz). Vor allem die Untersuchungen im NSG Elster-Pleiße-Auwald haben für uns hohen dokumentarischen Wert, nicht nur, weil es sich dabei um ein Naturschutzgebiet handelt, sondern auch wegen der Zeitspanne (1958/59 - W.-D. BEER, 1966-68 und 1985-88 G. ERDMANN), die Trendanalysen für eine ganze Reihe waldbewohnender Vogelarten erlaubt.

Darüber hinaus sind für ihn Bestandserfassung und Schutz vom Aussterben bedrohter bzw. bestandesgefährdeter Vogelarten (Weiß- und Schwarzstorch, Blauracke, Saatkrähe) ein wichtiges Thema. Den Weißstorch z. B. hat er jahrelang in der damaligen BAG „Gefährdete Tiere“ des Bez. Leipzig vertreten, für die gleiche Vogelart ist er heute als Artenspezialist für die Naturschutzbehörden unterstützend und beratend tätig.

Schließlich soll auch noch erwähnt werden, daß er an dem von K. Tuchscherer (†) initiierten Brutvogelatlas des ehemaligen Stadt- und Landkreises Leipzig maßgeblich mitgewirkt und letztendlich auch sein Erscheinen durch kurzfristige Textbeiträge wesentlich befördert hat. Dieser Atlas ist eine wichtige Grundlage für die naturschutzfachliche Arbeit in diesem Gebiet, eine wichtige Referenzuntersuchung für den Brutvogelatlas Sachsens und damit auch ein Beitrag zur Aktualisierung der Roten Liste gefährdeter Vögel, die 1997 durch das LfUG erfolgen soll.

Wenige Tage vor seinem 65. Geburtstag wurde Günter Erdmann nach einer schweren Operation aus dem Krankenhaus entlassen. Wir wünschen ihm baldige Genesung und noch viele Jahre frohes Schaffen zum Nutzen von Ornithologie und Naturschutz.

K. Größler, Leipzig  
R. Steffens, LfUG